

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19180320

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.
 Bezugspreis: durch die Ausdräger monatlich 40 A., monatlich 4.75, vierteljährlich 13.50 frei ins Haus. Einzelnummer in der Expedition und den Filialen 6 A., bei den Straßenhändlern 10 A., Sonntagsnummer 10 A.
 Kreuzbandendungen monatlich 2.70, für das Ausland monatlich 4.40.

Redaktion: **Hamburg 36.** Expedition: **Hamburg 36.**
 Postfach: 11. L. Stad. Postfach: 11. Stad. Postfach.
 Verantwortlicher Redakteur: **Karl Petersen in Hamburg.**

Anzeigen die ungelagerte Zeitungs- oder deren Raum 46 A. Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Pauschalanzeigen 36 A. zu zahlen 20 P. Zeitungsdruck. Anzeigen-Behaltung: 11. Stad. Postfach (bis 4 Uhr nachm.), in den Filialen (bis 3 Uhr), sowie in allen Anzeigen-Veranstaltungen vor Ablauf des Vertriebsjahres. Anzeigen in reaktionellen Zeilen werden gegen Entgelt aufgenommen. — Buchhandlung: **Edelmann, Buchverleger-Kontor 1. Stad. Postfach 11.**

Ein Jahr russische Revolution.

Von Dr. Paul Benja, Mitglied des Reichstags.

In diesen Märztagen ist gerade ein Jahr verflossen, das in Russland die Revolution ausgebrochen ist. Sie war schon so oft angekündigt worden, daß die ersten Meldungen über das nun endlich eingetretene unvermeidliche Ereignis in Deutschland anfangs auf starke Zweifel stießen. Aber sehr bald bestätigten sich die Meldungen und rasch bewies die Bewegung durch den fast widerstandslosen Zusammenbruch des Zarismus und die Abkehrung des Zaren selber, daß es sich diesmal um mehr handelte, als im Jahre 1905.

Zunächst wird man zugestehen müssen, daß die Ereignisse, die wir nunmehr nach Verlauf eines Jahres überblicken können, alles weit übertreffen, was im März 1917 auch weitblickende Politiker als die wahrscheinlichen Konsequenzen der russischen Revolution erwarteten. Man kann sagen, es ist in jeder Hinsicht anders gekommen, wie man sich, und wenn man auch noch so verschiedene Möglichkeiten sich ausmalte, die Zukunft Russlands vorstellte. Die Orientalfürsten begrüßten zunächst den Ausbruch der Revolution, an der man von englischer Seite besonders eifrig und verschwiegen mitgearbeitet hatte. Der alte Zarismus stand im Verdacht, Frieden mit den Mittelmächten machen zu wollen, und deshalb sollte er gezwungen werden, sich seine Vertrauensmänner aus den Kreisen der imperialistischen Bourgeoisie vom Söhlage Miljutows zu holen. Allein die Arbeiter und Soldaten Petersburgs machten aus der englisch-russischen Bourgeoisie rasch eine richtige Revolution. Der Zar verfiel, an die Stelle der bisherigen russischen Regierung trat ein Ministerium Miljutows-Kerenski.

Auch von den Mittelmächten wurde die Revolution begrüßt, erklärte man in ihr doch ein Unterpfand eines baldigen Friedens, zumal der deutsche Reichskanzler jede Einmischung in die inner-russischen Verhältnisse von vornherein ablehnte. Allein die Hoffnung trug. Der Einfluß Englands und besonders der frisch in den Krieg eingetretenen Vereinigten Staaten von Amerika nahm eher zu als ab, und als im Westen die großen Offensivschlachten der Anglofranzosen einsetzten, begann die große Juli-Offensive in Galizien, die sich die französischen Sozialistenführer als ihr besonderes Verdienst zu schreiben. Aber es war nur ein militärischer Alibi-Krieg. Die Offensive brach vollständig zusammen und die here der Zentralmächte überboten die von den Feinden befehligen Schritte vollkommen. Im Norden aber erfolgte die Einnahme von Riga sowie später die der sehr wichtigen Inseln am Ausgang der Rigaischen Bucht. Es wurde offenbar, die militärische Kraft Russlands war zu Ende. Nur noch ein schleuniger Frieden konnte dem unglücklichen Lande helfen.

Inzwischen hatte der innere Zerlegungsprozess stark zugenommen. Die Disziplin der Armee war verschwunden, die wirtschaftliche Not stieg immer höher und war infolge des Verkehrsstillstands auf den Eisenbahnen auch durch die neue Ernte nicht zu heben. Gleichzeitig erhob sich jene verhängnisvolle Erscheinung, die zur völligen Auflösung des Reiches führen sollte: die Fremdvölker erklärten sich für unabhängig oder zum mindesten für autonom, gründeten neue Republiken innerhalb des gesamt-russischen Reichsverbandes und verlangten die Abkehr des Zaren. Die Organisationen der Arbeiter- und Soldatenräte benutzten sich der politischen Gewalt. Kerenski wurde gestürzt und die Vertrauensmänner der Sowjets, Lenin, Trotzki, traten an die Spitze des Staates. Ihre historisch gebundene Aufgabe war, für Brot und Frieden zu sorgen. Allein sie verpfändeten den verzweifeltsten Massen wieder das eine noch das andere. Sie proklamierten zwar als ihr Programm einen Frieden ohne Annexionen und Kontributionen und Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Allein ihr wahres Ziel war die Entfaltung der internationalen Proletarierrevolution in allen Ländern. Hieran scheiterten im Grunde die ersten Verhandlungen von Brest-Litowsk, wie man auch das Verhalten der deutschen Delegierten bei oder vertrieben mag.

Allein schon war die geschichtliche Entwicklung über die Sowjets hinausgegangen. Die Unabhängigkeitsbestrebungen der Ukraine hatten Erfolg gehabt, der neue Staat fand internationale Anerkennung. Sobald die Republik von der Zentralmacht in Kiew proklamiert war, war sie von England und Frankreich anerkannt worden. Der Bierbund schloß mit ihr einen Separatfrieden und erkannte dadurch den neuen Staat ebenfalls formell an. Auch Finnlands Unabhängigkeit wurde formale Tatsache. Dazu kam die im zweiten Frieden von Brest-Litowsk anerkannten Vorkriegsformen von Polen, Litauen und Lettland, sowie die Autonomie von Estland und Lätland. Damit hatte das alte Russland endgültig aufgehört, zu existieren. Der große Prozess der selbständigen Staatsbildung, von dem bisher die unterdrückten Fremdvölker durch den Zarismus systematisch gehindert waren, jetzt nunmehr ein, und damit steht der gesamte Osten an der Schwelle einer neuen Epoche. Ob und in welcher Zeit sich die nunmehr selbständigen Staaten wieder mit Großmächten zusammenschließen, ist zunächst gar nicht abzusehen. Der Zerfall Russlands ist viel weniger ein deutsches Kriegsziel, als vielmehr das Ergebnis der innerpolitischen Entwicklung des Reiches und der sich selbst gebenden. Das muß man bei der Beurteilung des Friedens von Brest-Litowsk wohl beachten. Die Sozialdemokratie hat keinen Anlaß, gegen diesen Frieden, wie es in der Parteipresse mannigfach verlangt wurde, zu stimmen. Jedenfalls ist die Bedeutung dieses Friedensschlusses von so ungeheurer Tragweite, daß erst spätere Generationen imstande sein werden, sie voll zu erkennen.

Aber nicht nur im Westen, auch im Osten hat die Auflösung des alten Reiches bereits begonnen. Japan ist in Sibirien eingedrungen, der wichtige Hafen Wladiwostok ist besetzt, und es heißt sogar, daß feindliche Truppen im März auf den Inseln in der Nähe des Baital-Sees sind. Hier hebt eine ganz neue Wendung im fernem Osten an, wo sich schon lange ein neuer Kriegsherd zu entwickeln begonnen hat. Es handelt sich um die Beherrschung des großen chinesischen

Marties, um den sich alle Industriestaaten der Welt streiten. In erster Linie Japan mit England und Amerika. Japan, das noch im Jahre 1915 sich Russland zum Freunde zu machen suchte und mit ihm im Juni 1916 einen Vertrag abschloß, in dem bis spätestens 1921 ein gemeinsamer Krieg gegen England und Amerika in Ostasien vorgesehen war, hat nunmehr eine totale Revision seiner Stellung vorgenommen. Es sucht sich durch Annexion von Ostsibirien für die kommende Entscheidung in China zu härten.

So hat die russische Revolution, dieses Kind der deutschen Siege, in der kurzen Frist eines Jahres bereits ungeheure Umwälzungen nach sich gezogen. Dabei ist das Ende dieser Umwälzungen noch gar nicht abzusehen.

Der Weltkrieg ist die Weltrevolution.

Deutscher Heeresbericht.

Antisch. W.D. Großes Hauptquartier, 19. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Sturmtruppen preussischer, bayerischer und sächsischer Divisionen führen in Flandern erfolgreiche Erkundungen aus und nahmen dabei mehr als 300 Belgier gefangen. Von der Mitte bis zum La Bassée-Kanal war der Feindkampf am Abend gesteigert, an der übrigen Front blieb er in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwitz.

Bei Valenciennes hatten brandenburgische Störtrupps nach hartem Kampf 20 Gefangene aus den feindlichen Gräben. Das Artilleriefeuer wurde beiderseits von Reims und in der Champagne zeitweilig auf; an der Nordfront von Verdun nahm es an Stärke zu. Wir setzen unsere Erkundungen fort. Sächsische Abteilungen besetzen am Demer die Waas 56 Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An diesen Stellen der lothringischen Front, in den Vogesen und im Sundgau regte Tätigkeit der Franzosen. Wir schoben gestern in Lüttich und von der Erde aus 23 feindliche Flugzeuge und zwei Zeppelinballons ab. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Unterseebotskrieg.

Antisch. W.D. Berlin, 19. März.

Im Seegebiet um England vernichteten unsere Unterseeboote

19 000 Brutto-Register-Tonnen

feindlichen Handelschiffes.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Vor einer englischen Offensive?

(Privattelegramm des „Hamburger Echo“.)

Englische Front, 18. März 1918.

Vom klaren Frühlingserwachen beginnt, scheint die Zeit Wochen an der Westfront dauernde Hochspannung jeden Augenblick sich lösen zu können. Dabei steht durchaus noch nicht fest, wer von den beiden furchtbar gerüsteten Gegnern der Initiative sein wird. So haben in den letzten Tagen den Frontabschnitt zwischen Lille und Duennin besetzt. Alle Beobachtungen an diesem Abschnitt lassen den Schluss zu, daß hier mit größeren Aktionen des Gegners zu rechnen ist. Darauf deutet nicht nur die immer lebhafter werdende Aufklärungsstätigkeit seiner Flieger hin. Es herrscht drüben besonders im Abschnitt Duennin dieselbe Unruhe und Anspannung aller Kräfte, wie wir sie aus den Tagen vor den großen Offensiven des letzten Jahre her kennen. Was für Einwirkungen der Engländer mit seiner erhöhten Tätigkeit gerade in dem mit Blut getränkten Abschnitt Lille-Duennin im Auge hat, sei dahingestellt. Sollte er hier eine neue Durchbruchschlacht wagen wollen, so findet er unsere Armeen gerade hier wohlgerüstet. Leitung und Truppe — davon konnte ich mich besonders bei den Divisionen in der Gegend Duennin überzeugen — haben seinen Absichten mit standesüblicher Ruhe entgegen, zu der wir bei dem heutigen Stande unserer Vorbereitungen, unserer Menschen- und Materialreserven mehr als jemals ein gutes Recht haben. Von den benachbarten Abschnitten zeichnet sich die Flandernfront durch fast völlige Ruhe aus. Das dortige feste Gelände hat sich in den blutigen Schlachten des letzten Jahres für beide Teile als scheinbar so unangenehm erwiesen, daß mit einem Wiederaufnehmen ernsthafter Kämpfe dort kaum zu rechnen sein dürfte.

Dr. Räder, Kriegsberichterstatter.

Die Vorbereitung zur Offensive.

Neuer meldet amtlich: Zusammenkünfte des Obersten Kriegsrates, ebenso wie wichtige politische Besprechungen unter Vorsitz der Premierminister wurden abgehalten, die letzteren in London am 14., 15. und 16. März. Sie fanden im Beisein der Premierminister Englands, Frankreichs und Italiens und in Gegenwart anderer Minister nebst ihren militärischen und sonstigen Sachverständigen statt. — In der letzten Woche wurden Clemenceau und Delanda von König und der Königin von England empfangen. Clemenceau soll nach seiner Rückkehr in Paris erklärt haben, es sei „volle Einigkeit“ zwischen den Verbandsmächten erzielt.

Hollands Kapitulation in der Schiffsraumfrage.

Wie schon gestern gemeldet wurde, hat Minister Loubon in der zweiten holländischen Kammer eine Erklärung abgegeben, die eine vorläufige Unterwerfung Hollands unter den Willen Englands, Frankreichs und Amerikas bedeutet. Der entscheidende Teil dieser Erklärung lautet: Die niederländische Regierung teilt nach reiflicher Überlegung den alliierten Regierungen mit, daß sie sowohl aus politischen wie aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten die ernstlichen Bedenken gegen die gestellte Forderung habe, jedoch jedoch ihre endgültige Beantwortung auf, da sie mit einer Weigerung, die unserm Lande im kommenden Sommer droht und mit der Wahrscheinlichkeit, daß die Weigerung die Abschneidung aller überseeischen Zufuhre zur Folge haben würde, zu rechnen hatte. Sie hielt es nämlich für ihre Pflicht, sich vorher zu vergewissern, ob in diesem Falle Proteste von den Mittelmächten zu bekommen sein würde. Sie wandte sich an die deutsche Regierung mit der Frage, ob auf eine Lieferung von 100 000 Tonnen Weizen binnen zwei Monaten geachtet werden könnte. Die Antwort war entschieden verneinend. Die deutsche Regierung erklärte, daß sie, so gern sie auch bereit sei, den Niederlanden zu helfen, doch mit Rücksicht auf den Bedarf einiger ihrer Bundesgenossen nicht imstande sei, unserm Vorkauf zu entsprechen, während sogar hinsichtlich einer späteren Abgabe einer kleineren Menge keinerlei Sicherheit gegeben werden konnte. Unter diesen Umständen glaubte die Regierung sich gezwungen, die Forderung, die von den alliierten Regierungen mit einer Lieferung von 100 000

Tonnen Weizen für die niederländische Bevölkerung vom 15. April verknüpft wurde, anzunehmen. Sie hat jedoch ihre Zustimmung von folgenden Bedingungen abhängig gemacht: In erster Stelle muß feststehen, daß die Niederlande auf eine Verteilung des niederländischen Schiffsraumes ober auf die Verteilung des Landes auch nach dem in der Londoner Basis of agreement angegebenen Maßgabe, über welchen die Regierung jetzt auch ihren endgültigen Vorschlag den alliierten Regierungen in den Verhandlungen mitteilen darf, rechnen könne. Auch muß wohl verstanden werden, daß Bunkerstoffe, für die Anfuhre der Niederlande entsprechend der oben erwähnten Verteilung der zur Nationalisierung bestimmten Güter den niederländischen Schiffen gegeben wird, sowie ferner, daß in der gefährdeten Zone von den alliierten Regierungen folgendes gewährleistet werden muß: 1. daß die Schiffe keine Truppen oder Kriegsmaterial transportieren; 2. daß sie nicht benannt werden; 3. daß es den Benennungen vollständig freigestellt bleibt, an den Häfen teilzunehmen oder nicht, und endlich, daß die eventuell vertriebenen Schiffe sofort nach dem Krieg durch andere ersetzt werden. Soweit damit die Regierung gehen zu müssen. Sie hat sich dazu mit Rücksicht auf die Not nur hier im Lande, sondern auch in den Kolonien genötigt gefühlt, während sie sich außerdem einen bedeutenden Teil unserer Flotte, der für die Gegenwart und Zukunft unseres Volkes von außer großer Bedeutung ist, sichert. Weiter kann und darf die Regierung nicht gehen.

Wie nachträglich aus dem Haag gemeldet wird, ergab die Kammerung keine Klarheit darüber, ob die holländischen Schiffe in Holland frei ausfahren sollen oder ob der deutsche Vorschlag des Bunkerstoffes angenommen wird.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ vom Montag berichtet: Heute mittag wurde hier auf der Börse allmählich bekannt, daß unsere Regierung die Niederlande mit England und Amerika angenommen hat. Die Niederlande die gestellten Bedingungen nicht annehmen würden; da es jetzt doch geschehen ist, ist dadurch für die materiellen Interessen besser gestellt, als wenn die Alliierten unsere Schiffe ohne weiteres in Beschlag genommen hätten. Allerdings glaubt niemand, daß England und Amerika nicht imstande sein werden, die torpedierten niederländischen Schiffe zu erhalten, aber man rechnet jetzt in jedem Falle auf eine entsprechende Geldentschädigung, der die Niederlande aber befreit werden nicht zu viel Wert beizulegen, weil es für sie wohl nicht möglich sein wird, dafür neue Schiffe bauen zu lassen. Alles hindert aber nicht, daß auch in den Kreisen der Niederlande die Meinung über die geoffene Entscheidung herrscht, die allgemein als Entscheidung und als nicht gut begründeter Entschluß empfunden wird. Heutzutage herrscht in diesen Kreisen Unruhe über das Scheitern der niederländischen Besetzung der in Amerika liegenden Schiffe, die vermutlich in ein förmliches Verhältnis geraten werden und von denen jeder eine Anzahl sich weigern wird, auf bewaffneten Schiffen im Sperrgebiet zu fahren.

Inzwischen hat Neuter aus Washington das Folgende gemeldet: Die Göringern über die Verwendung der holländischen Schiffe durch freiwillige Heereinfuhr oder auf dem Wege der Requisition dauern fort, während die Regierung die holländische Antwort abwartet. Die Begründung ist jedoch aufgeschoben worden, bis die Antwort hier eingegangen ist, was nicht vor Dienstag der Fall sein wird.

Die französischen Sozialisten und die Kriegskredite.

Die französische Deputiertenkammer hat am letzten Mittwoch die Verhandlungen über die Kriegskredite für den Monat April, Mai und Juni zum Abschluß gebracht. Vor der Abstimmung erklärte der Abg. Robert im Namen der sozialistischen Fraktion, daß die Sozialisten für das Budget stimmen, damit man ihnen nicht den Vorwurf machen könne, das segensreiche Ende des Krieges auch nur um eine Minute verzögert zu haben. Das Budget wurde jedoch mit 470 gegen 5 Stimmen angenommen. Nur die Blumwähler haben gegen die Kreditlinie gestimmt, dagegen hat die Gruppe Longuet sie angenommen.

Deutsch-französische Vereinbarung über die Kriegsgefangenen.

Das politische Departement der Schweiz teilt mit: Die französische Botschafter und der Kaiserlich Deutsche Botschafter haben den Bundespräsidenten mitgeteilt, daß ihre Regierungen im Verlauf der in Bern geschlossenen Verhandlungen aufgestellten Entwurf einer Vereinbarung zwischen der deutschen und französischen Regierung über die Kriegsgefangenen genehmigt haben. Diese Vereinbarung ist demnach in Kraft getreten.

Die Lösung der rumänischen Ministerkrise.

Ans Bukarest ist wird vom 19. März gemeldet: Der Ministerpräsident ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Aus Bukarest wird noch geschrieben: Alexander Marghiloman hat bekanntlich, als die Friedensverhandlungen mit Russland in Brest-Litowsk begannen, an die damalige Kaiserliche Regierung, Bratianu und Take Jonescu, eine Denkschrift gerichtet, in der er in dringlicher Weise darlegt, daß der geeignete Augenblick gekommen ist, um die Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten zu beginnen. Die Bevölkerung Moldaus hat seit durch eine täglich veröffentlichte Unterredung Marghilomans mit dem Vertreter der „Folger Zeitung“ von dieser Denkschrift Kenntnis erhalten. Die Verhandlungen Marghilomans haben, wie aus Kaiserlicher Blättern deutlich ersichtlich ist, in allen Kreisen Moldaus tiefsten Eindruck gemacht und die Erbitterung gegen den früheren Reichshohen des Grenzlandes getilgt. Warum sowohl als Take Jonescu haben sich unter diesen Umständen genötigt gesehen, die Erklärungen Marghilomans zu erwidern. Ein Wähler Bratianu hat die Meinung geäußert, daß die frühere Lage auszunutzen und so rasch als möglich Frieden zu schließen. Bratianu aber hätte diesen Rat nicht befolgen können, solange noch ein Schatten der Hoffnung vorhanden war, daß die Front im Osten Westfront letzten könne. Die von Take Jonescu gestifteten entente-freundlichen Konfessions-Demokraten erklären, daß sie von der Mitteilung Marghilomans seine Kenntnis hatten, daß Bratianu sie wahrscheinlich deshalb nicht verurteilt habe, um nicht schon damals eine Kandidatur herbeizuführen, da er wußte, daß die Konfessions-Demokraten entfallen seien, den Absicht des Friedens, selbstverständlich auch den Eintritt in Friedensverhandlungen, unter keinen Umständen zuzulassen.

Das nun unter Marghilomans beamteter Leitung die rumänische Regierung die Friedensverhandlungen wieder aufnehmen und sie im Sinne einer Verständigung mit den Mittelmächten zu Ende führen wird, kann als selbstverständlich gelten.

Lenins Rede auf dem Sowjetkongress.

„Daily News“ erzählt aus Moskau vom 16. März: Auf dem Sowjetkongress waren 1094 Abgeordnete vertreten, von denen 787 Bolschewiki und 288 Sozialrevolutionäre waren. Swerlow verlas ein Begrüßungsprogramm, u. a. die Wochenschrift „Folger“ in der Berichte über die Friedensbedingungen; danach hielt Lenin, der mit einer Ovation empfangen wurde, die Rede, die wenigstens eine Stellung erklärt hat, eine lange Rede, in der er seine Auffassung über Russlands wirtschaftliche Auslandsverhältnisse. Nach der Rede von Lenin wurde die Versammlung betagt.

Russische Soldaten, die nicht zur Roten Armee gehen wollen.

Neuter meldet: Die Bolschewikische Gardebrigade in Petersburg und Moskau wurden entlassen, ebenso alle übrigen Truppen der Petersburger Garnison, welche ihre Einverleibung in die Rote Armee verweigerten.

Spaniens militärische und wirtschaftliche Rüstungen.

Bei der Gründung des spanischen Parlaments verlas der König eine Thronrede, welche die herzlichen Beziehungen bekundete, die Spanien mit allen Völkern der Welt anrecht erhalte und erklärte, daß Spanien in offener Heereintimmung mit dem Vorschlag des Landes an der Neutralitätspolitik festhalten wird.

zuhalten entschlossen sei. Wenn sie aber auch dem Beispiel der friedlichen Nationen folge, so sei die Regierung doch aufmerksam bedacht, die Streitkräfte zu Wasser und zu Lande zu vergrößern. Das Kabinett würde dem Parlament eine Vorlesung zu der Annahme für alle politischen und sozialen Bezüge unterbreiten. Es werde dem Parlament ein Entwurf vorgelegt über gezielte Maßnahmen zur Verbesserung des Eisenbahnwesens durch den Bau neuer Linien, Steigerung der Kohlenförderung, Erhaltung der Wälder, Hebung der Landwirtschaft und zur Vorbereitung der Hüfen und Schiffe auf starke Entlohnung des Heeresbedarfs. Die wirtschaftlichen und finanziellen Mittel sollen durch Anleihen beschafft werden, um eine Abwanderung von Kapital und Arbeit ins Ausland zu verhüten.

Aus den feindlichen Kriegsberichten.

Im französischen Heeresbericht vom 18. März abends wird u. a. folgendes gemeldet: Zwei feindliche Landstrecken, von denen eine südlich Valenciennes und der andere südlich Cambrai angelegt war, wurden nach lebhaftem Kampfe, der die Deutschen merkwürdige Verluste kostete, zurückgeworfen. Wir machten Gefangene.

Der belgische Bericht vom 18. März sagt: Die Tätigkeit, die sich seit einiger Zeit an der belgischen Front zeigte, äußerte sich heute früh bei Tagesanbruch durch verschiedene Angriffe, die mit starken Mitteln von den Sturmtruppen in der Gegend Nicomport, Dignimbe, Noroken zu vorgezogen wurden. Die Deutschen schickten in einigen vorgelegten Teilabteilungen Fuß, wurden aber teilweise in Richtung nach Dignimbe zurückgedrängt. Unter dem Schutze heftigen Bombardements drangen sie in unsere vorderen Stellungen ein und setzten sich südlich von Reberschuisse und Sumpfenbereits in einem Teil des Grabs am Weiler der Höhe fest. Am Morgen um 10 Uhr waren alle diese vorderen Stellungen verloren gegangen und Gräben tief geschnitten. Mehrere Gefangene und Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Unabhängig von diesen Vorstößen kam belgisches Artilleriefeuer gegen unsere Verbindungsstrassen gerichtet. Der Artilleriekampf war an der ganzen Front sehr lebhaft. Zahlreiche Granaten mit giftigen Gasen wurden abgefeuert.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Der österreichische Generalstab meldet: Keine Ergebnisse von Belang. Ein neuer Versuch aufzulösen ist fehlgeschlagen worden, daß die Russen Oksa vor der Nennung in Brand zu setzen verüben, aber wegen des zu schnellen Nachrückens der Deutschen ihren Zweck nicht erfüllen konnten.

Im Unterhaus fragte Hunt, ob keine belgischen höheren Offiziere an Bord der Hospitalsschiffe und der belagerten Schiffe untergebracht werden würden. Der Lord von Antwort, die Frage wäre zwar von englischen Marine- und Militärbehörden sorgfältig erwogen worden, man habe aber nicht die Absicht, den Plan auszuführen.

80 Offiziere, die am längsten in Frankreich an der Front gefangen haben, sollen beim Generalstab in Washington angefragt werden. Der Plan ist, in Washington einen Generalstab zu haben, der gründlich mit den Verhältnissen und Bedürfnissen des Krieges bekannt ist, an der Front einen Generalstab, der ebenso mit den heimlichen Verhältnissen und Problemen bekannt ist.

Allgemein-politische Nachrichten.

Aus dem Hilfsdienstauswah.

Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen, wonach künftig bei Beschwerden gegen Befreiung von Strafen die Beschwerden nicht mehr an die Zentralinstanz, sondern an den Befreiungsausschuss zu richten sind. Die Beschwerden muß eingeleitet werden bei dem Einberufungsausschuss, der die Strafe verhängt hat. Der Einberufungsausschuss muß die Beschwerde dann weitergeben; er ist aber auch berechtigt, aus eigener Entschiedenheit die Strafverhängung abzuändern. Die Verordnung hat aufhebende Wirkung. Dieser Verordnung wurde vom Reichstag zugestimmt.

Abg. Bauer referiert dann über die Petition eines Hilfsdienstpflichtigen und bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß vielfach Hilfsdienstpflichtige in Wirtschaften beschäftigt werden und daß dort in kurzer Zeit völlig ruinieren. Die Unfallversicherung tritt in diesem Fall nicht ein, weil die Folgen dieser Beschäftigung nicht als Betriebsunfälle angesehen werden. Der Ausschuss beschloß, die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen mit der Maßgabe, daß um Aufhebung der Unfallversicherung auf diese Arbeiterkategorieen erwidert wird.

Abg. Stücken referiert dann über eine Reihe von Protokollen, die der Reichstag beim Hilfsdienstauswah übermittelte hat. Aus den Protokollen ergibt sich, daß Agenten der Tiefseehausunternehmer, die in den besetzten Gebieten Erdarbeiten auszuführen haben, Arbeitskräfte anwerben und zwar vielfach junge Leute von 16, 17 und 18 Jahren, und sie in die besetzten Gebiete hinarbeiten. Die Agenten erhalten für jeden Kopf, den sie vermitteln, 3 bis 4 1/2 Entschädigung. Ihre Bureaus haben sie in Gastwirtschaften aufgeschlagen, wo ihnen junge Leute zugeführt werden. Diese jungen Leute werden dann draußen zum Teil mit vielfach vorbestraften Menschen zusammengelegt. Die Unterfunktionäre der Zentralverwaltung, es wimmelt überall von Ungeziefer, die Verpflegung ist außerordentlich mangelhaft und die Behandlung höchst überaus viel zu wünschen übrig. Die Leute sind vollkommen rechtslos; die Unternehmer haben mit ihnen Verträge abgeschlossen, die direkt gegen das Gesetz verstoßen. Die Verträge, in denen die Arbeiter untergebracht sind, werden nachts von Militärposten bewacht. Die Folge dieser ganzen Zustände ist, daß die Nachbarn außerordentlich zornig sind. Werden die Leute von den Feldgendarmen aufgegriffen, dann werden sie mit Arreststrafen belegt. Das Material, das der Referent vorbrachte, wirkte geradezu erschütternd, und er stellte die Frage an das Kriegsamt, was es zu tun gedente, um diesem unheimlichen Elend ein Ende zu machen.

Die Vertreter des Kriegsamts erklärten, daß ihr Amt sofort, als es Kenntnis von den Zuständen erhalten habe, durch den Generalquartiermeister Erhebungen veranlassen habe. Das Vergehen der Agenten sei in keiner Weise zu billigen. Soweit sie den Arbeitern gegenwärtig Angaben gemacht haben, seien sie bereits der Staatsanwaltschaft angezeigt worden. Die Verträge seien vom Kriegsamt nicht geprüft worden, denn dazu sei eine andere Stelle zuständig gewesen.

In der Aussprache waren sich alle Redner darüber einig, daß solche Zustände geradezu unheimlich seien und daß die Militärverwaltung die Pflicht habe, schleunigst für Abhilfe zu sorgen.

Noch eine Unabhängigen-Niederlage vor den Toren Berlins.

Bei dem am Sonntag vollzogenen Gemeinderatswahlkampf in Mariendorf bei Berlin wurde die Liste der Sozialdemokratie mit 141 bis 143 Stimmen gegen 100 bis 101 Stimmen, die auf die Liste der „Unabhängigen“ fielen, gewählt. Mariendorf war eine Hochburg der Unabhängigen oder wurde vielmehr dafür gehalten, bis die erste Wahl nach der Spaltung der wahren Sachverhalte entschieden. Wie in so vielen anderen Orten und Kreisen!

Anzeigen.

(Hierbei Anzeigenentwurf die Redaktion dem Publikum nicht verantwortlich.)



Blüchlich und unerwartet erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, meiner Kinder treu sorgender Vater, der Beherrmann

Johann Stammer

im Alter von 34 Jahren am 12. März 1918 für's Vaterland gefallen ist. Tief betrauert von seiner lieben

Frau u. Kindern, seinen Eltern und Schwiegereltern, August Haack und Frau, seiner Schwester, sowie Schwägerin und Schwägerinnen.

Hiemit allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unter lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Jakob Schneider

nach seinem am 3. März vollendeten 60. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Betrauert von d. Seinen. Peter Schneider (juz. im Felde) u. Frau, Marie Schneider u. Frau, sowie von seinen Enkelkindern.

Verdigung: Sonntag, 24. März, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle, Nordberreihe.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband.

Zahlstelle Hamburg-Altona.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Kollege Gustav Minne, Schriftf. am 19. März gestorben ist.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Hamburg.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unter lieber Vater, der Drechsler Otto Friedrich gestorben ist.

Uhlenhorster Sängerkorps

Mitglied des Deutsch-Arbeit-Sängerbundes. Todes-Anzeige. Hierdurch die traurige Mitteilung, daß unter Gesangsmitglied Otto Friedrich gestorben ist.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Hamburg.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unter lieber Vater, der Schmeier Meinhard Uchtmann gestorben ist.

Verband der Maler, Lackierer etc.

Filiale Hamburg.

Todes-Anzeige.

Den Kollegen zur Nachricht, daß unter Mitglied Heimr. Hasselbring am 17. März verstorben ist.

Meine Sommerneuheiten

- zu folgenden preiswerten Angeboten: Eolienne-Paletots, so lange Vorrat, M. 120, 85, 72. Cover-Coat, Cover-Coat-Ersatz-Paletots M. 120, 89, 67, 50. Seiden-Regenmäntel, rot, lil, braun, marine, wasserdicht, in wein, grün, taupe M. 120, 85. Gummitin-Mäntel, so lange Vorrat, in marine, mod. grün, brann, M. 89, 50, 76, 50. Kostüme, noch in reinwollenen Cheviotsstoffen, n. Kammgarn-995, 265, 225. Kostüme in farbigen, modernen Stoffarten M. 195, 155, 110. Schleierstoff-Blusen in schönen Mustern, hell u. dunkel gefärbt, noch in großer Auswahl, M. 22, 16, 12, 75. Schleierstoff-Blusen, weiss, in eleganten Handstickereien M. 45, 35, 24. Schleierstoff-Blusen, weiss, Schweizer Stickereien M. 195, 15, 12, 75. Kostüm-Röcke in Seiden- und Wollstoffen M. 120, 95, 65, 34, 50.

Albert Lindloff

Altona, Gr. Bergstr. 71-75, Ecke Gr. Johannisstr. Barmbeck, Hamburgerstr. 41, Ecke Barmstr.

Dankfagung.

Da es mir unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken, so sage ich auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten, insbesondere den Gönnerinnen des Hauses Markmannstraße Nr. 44, sowie der Firma und dem Personal Oscar Gossler für die herzliche Teilnahme und reiche Kränze, die mir bei der Beerdigung zufließen ließen. Frau Marie Höcherl, geb. Puck.

Dankfagung.

Da es mir nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken, so sage ich auf diesem Wege allen Bekannten und Verwandten, insbesondere den Gönnerinnen des Hauses Markmannstraße Nr. 44, sowie der Firma und dem Personal Oscar Gossler für die herzliche Teilnahme und reiche Kränze, die mir bei der Beerdigung zufließen ließen. Frau Martha Sachleben Wwe., geb. Schoel, und Kinder.

Todesanzeige.

Montag, den 18. März, morgens 6 1/2 Uhr, nach langem Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Burmeister, geb. Wolter.

Tief betrauert von Emil F. Burmeister und Kindern, Bestattung: Sonntag, 24. März, nachm. 3 Uhr, Kapelle 6 in Ohlsdorf.

Todesanzeige.

Am 18. März entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere einzige Tochter

Käthe

im Alter von 10 1/2 Jahren. Schmerzhaft beklamt von ihren Eltern

Emil Dent und Frau.

Verdigung: Donnerstag, 1. April, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle, Nordberreihe, Altona, aus f. Die Erbschaftverwaltung.

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme und Kränze bei der Beerdigung meiner lieben Frau sage ich allen Bekannten, Verwandten und Nachbarn des Hauses Gröbenstraße 108, insbesondere den Beamten und Arbeiterinnen der Firma Dr. Behr. Traun & Söhne meinen innigsten Dank.

Math. Nämänn

nebst Kindern.

Dankfagung.

Da es mir unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken, so sage ich auf diesem Wege allen Bekannten und Verwandten, insbesondere den Gönnerinnen des Hauses Markmannstraße Nr. 44, sowie der Firma und dem Personal Oscar Gossler für die herzliche Teilnahme und reiche Kränze, die mir bei der Beerdigung zufließen ließen. Frau Marie Höcherl, geb. Puck.

Dankfagung.

Da es mir nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken, so sage ich auf diesem Wege allen Bekannten und Verwandten, insbesondere den Gönnerinnen des Hauses Markmannstraße Nr. 44, sowie der Firma und dem Personal Oscar Gossler für die herzliche Teilnahme und reiche Kränze, die mir bei der Beerdigung zufließen ließen. Frau Martha Sachleben Wwe., geb. Schoel, und Kinder.

Todesanzeige.

Montag, den 18. März, morgens 6 1/2 Uhr, nach langem Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Burmeister, geb. Wolter.

Tief betrauert von Emil F. Burmeister und Kindern, Bestattung: Sonntag, 24. März, nachm. 3 Uhr, Kapelle 6 in Ohlsdorf.

Todesanzeige.

Am 18. März entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere einzige Tochter

Käthe

im Alter von 10 1/2 Jahren. Schmerzhaft beklamt von ihren Eltern

Emil Dent und Frau.

Verdigung: Donnerstag, 1. April, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle, Nordberreihe, Altona, aus f. Die Erbschaftverwaltung.

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme und Kränze bei der Beerdigung meiner lieben Frau sage ich allen Bekannten, Verwandten und Nachbarn des Hauses Gröbenstraße 108, insbesondere den Beamten und Arbeiterinnen der Firma Dr. Behr. Traun & Söhne meinen innigsten Dank.

Math. Nämänn

nebst Kindern.

Unsere Hut-Ausstellung ist eröffnet! Wir machen besonders aufmerksam auf unsere reichhaltige Auswahl in feinen, jugendlichen Hüten in den Preislagen Mark 39,- 49,- 65,- Kobinsohn Neuerwall 25-33 Schlenfenbrücke.

Ein flottes Hut ist das Entzücken jeder Frau. Wir zeigen Ihnen in unseren Schaufenstern eine Fülle aparter Hüte, Original-Wiener und Berliner Modelle, sowie Modelle aus eigenen Arbeitstüben, und bitten Sie, dabei besonders unsere Preise zu beachten. Kauhaus Petersen & Co. Wandsbek, Lübeckerstrasse 34, 35, 36. Arthur Petersen & Co. Hamburg, Schaarmarkt 8, 9, 10.

Balkes Bach Lichtspiele Theater. Vom 19. bis 21. März: Lotte Neumann, Bruno Kastner in dem reizenden Liebespiel Das Rätsel der Stahlkammer. Durchlaucht amüsiert sich. Anna Müller-Linke.

Bieber-Kaffee Das grosse Schlager-Programm: Werner Alberti, Gesine Koster, Soubrette W. Lohalm, Opernsänger Miese Hausmann, Georg Gau, Franz Pitow, Gawanda-Konzerte, Gebrüder Wolf mit Partnerin und neuen Schlagern. Beginn wochentl. 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr nachm.

Bestellen Sie jetzt Ihren Garten! Denken Sie beizeiten daran, Ihre Einkäufe zu decken! Alles wird knapp u. ist schwarz, haben. Darum sorgen Sie schon jetzt dafür! Wo decken Sie Ihren Bedarf an Gemüse-Sämereien, Erbsen u. Bohnen (Sämlinge nicht vergessen), Obstbäumen und Sträuchern, Kriechpflanzen, Erdbeeren, Dahlien, Kugeln, Erbsenbusch, Bohnenbusch, Baumföhnen, Obstbaum-Karbolin, Rauspflanz u. sw.? In Barmbeck bei Sophus Witt, Samenhandlung. 2 Min. von der Hochbahnstation Debnahde, Haltest. d. Strassen-L. 6, 7, 8, 9, Meesterkamp. Machen Sie einen Versuch; jeder noch so weite Weg lohnt sich!

Rohfleisch-Restaurant. Schmeckliche Fleischspeisen markent. Abends musikalische Unterhaltung. Bollmanns Keller, Zimmerpforte 2, beim Danjaplan.

Polstermöbel-Garnituren, einzelne Sofas, Chaiselongues, alle möglichen Arten. Barmbeck, Hamburgerstraße 61, Köhler.

Schiller-Theater. Sonntag-Nachmittag-Zyklus umfassend die 10 Aufführungen von 'Die Schmetterlingsflucht', 'Der Pfarrer von Kirchfeld', 'Jugend', 'Mein Leopold', 'Seimat', 'Dr. Klaus', 'Die blonden Mädels vom Lindenhof', 'Bachtelzchen', 'Sohannisfeuer', 'Unter der blühenden Linde'. Preise für den ganzen Zyklus: Parkett und Orchester M. 10, Mittel 1. Rang Mitte, Proscenium und Loge M. 6, 1. Rang Seite, 2. Rang Mitte, 2. Rang Seite M. 4. - Kuffler-Karten sind zu haben ab 25. März an der Kasse des Schiller-Theaters und den bekannten Vorverkaufsstellen.

Heiterer Abend, Kaiserhof Sonntag, 24. März, 7 1/2 Uhr abends. Hilde Knott, K. Gebhardt, Miriam Horwitz und Erich Ziegel vom Deutschen Schauspielhaus u. W. Bendow und Alfred Müller vom Thalia-Theater. Musik von Max Roller, Volksoper o. Ise Carlsen, Susi Stollberg, Ella Löhr, H. Endlein, P. Beckmann, G. Tucher, Jul. Haller und W. Lindemann vom Schiller-Theater o. Fr. Elise Grunwaldt, Sopran o. Chr. Warnecke jun., Violin-Virtuose o. Chr. Karten a. M. 4, M. 3, M. 2, unnummeriert M. 1, bei Hönig, Königsr. 30; P. Maack, Lohbuschstr. 32; im Kaiserhof-Restaurant und an der Kasse des Schiller-Theaters.

Neues Theater. Täglich abends 7 1/2 Uhr: Die Königin der Luft. Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr: Die spanische Galeje. Theater. Mittwoch, 20. März: Hamburger-Volk-Oper. Richtung: Carl Richter. Mittwoch, 20. März nachm. 3 1/2 Uhr: Schiller-Vorstellung. 30. 31. M. 2, 20. M. 15. M. 10.

Altonaer Stadt-Theater. Mittwoch, 20. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der rote Hahn. Donnerstag, 21. März, ab. 7 1/2 Uhr: Nathan der Weise. Freitag, 22. März, ab. 7 1/2 Uhr: Hansmuff. Samstag, 23. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die tiefstehende Witwe. Sonntag, 24. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, 25. März, ab. 7 1/2 Uhr: Maria Magdalena. Dienstag, 26. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Verführer. Mittwoch, 27. März, ab. 7 1/2 Uhr: Hansmuff. Donnerstag, 28. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die tiefstehende Witwe. Freitag, 29. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, 30. März, ab. 7 1/2 Uhr: Maria Magdalena. Sonntag, 31. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Verführer.

Altonaer Stadt-Theater. Mittwoch, 20. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der rote Hahn. Donnerstag, 21. März, ab. 7 1/2 Uhr: Nathan der Weise. Freitag, 22. März, ab. 7 1/2 Uhr: Hansmuff. Samstag, 23. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die tiefstehende Witwe. Sonntag, 24. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, 25. März, ab. 7 1/2 Uhr: Maria Magdalena. Dienstag, 26. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Verführer. Mittwoch, 27. März, ab. 7 1/2 Uhr: Hansmuff. Donnerstag, 28. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die tiefstehende Witwe. Freitag, 29. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, 30. März, ab. 7 1/2 Uhr: Maria Magdalena. Sonntag, 31. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Verführer.

Altonaer Stadt-Theater. Mittwoch, 20. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der rote Hahn. Donnerstag, 21. März, ab. 7 1/2 Uhr: Nathan der Weise. Freitag, 22. März, ab. 7 1/2 Uhr: Hansmuff. Samstag, 23. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die tiefstehende Witwe. Sonntag, 24. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, 25. März, ab. 7 1/2 Uhr: Maria Magdalena. Dienstag, 26. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Verführer. Mittwoch, 27. März, ab. 7 1/2 Uhr: Hansmuff. Donnerstag, 28. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die tiefstehende Witwe. Freitag, 29. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, 30. März, ab. 7 1/2 Uhr: Maria Magdalena. Sonntag, 31. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Verführer.

Altonaer Stadt-Theater. Mittwoch, 20. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der rote Hahn. Donnerstag, 21. März, ab. 7 1/2 Uhr: Nathan der Weise. Freitag, 22. März, ab. 7 1/2 Uhr: Hansmuff. Samstag, 23. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die tiefstehende Witwe. Sonntag, 24. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, 25. März, ab. 7 1/2 Uhr: Maria Magdalena. Dienstag, 26. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Verführer. Mittwoch, 27. März, ab. 7 1/2 Uhr: Hansmuff. Donnerstag, 28. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die tiefstehende Witwe. Freitag, 29. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, 30. März, ab. 7 1/2 Uhr: Maria Magdalena. Sonntag, 31. März, ab. 7 1/2 Uhr: Der Verführer.

Der Dias. Nur noch kurze Zeit. Täglich wechselndes, inhaltsreiches Programm mit neuen Darbietungen erster Künstler. HANSA-THEATER. Täglich wechselndes, inhaltsreiches Programm mit neuen Darbietungen erster Künstler.

FLORA. Dir.: Siegfried Simon. März 1918. Wiener Blut. Operette in 3 Akt. von Viktor Léon u. Leo Stein. Musik von Johann Strauss. Mitwirkende: Christa Hoffmann, Vera Dolan, Hermann Felner, Alfred Maack. Anfang, Sonntag 7 Uhr.

Eden. Täglich 7 1/2 Uhr: Wir brauchen keine Männer mehr. Burleske v. Otto Richter. Vorher der vorzügliche Variété-Teil.

Sagebiel. Drehbahn. Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich v. Prussia.

Klar zum Gefecht. Marinespiel in 3 Akten von Heinrich Gilardone.

Familien- u. Schüler-Vorstellung. (M. 2, - 1,50, 1, - 60 ct. Kinder die Hälfte). Karten vorverkauf: An der Tageskasse bei Sagebiel, Drehbahn, von 10-12 u. 3-6 Uhr. H. Käse, Alsterarkaden 9. H. Tietz, Jungfernstieg, Max-Liechmann, Neuerw. 1. o. k. Wiersch, Steinwand 11. Rich. Salping, Wandsb. Chaussee 182.

Nauckes Varieté. Dir. Hugo Ferry. Heute d. gr. Progr. U. a. 'Die Erbschaft', 'Neu! Neu! Lebensbild', 'Im Familienbad'. Operette, Gr. Lacherfolg! u. d. gr. Progr. - Akt. 6 1/2 Uhr.

Neues Operetten-Theater. Spielplan: Mittwoch, 20. März, ab. 7 1/2 Uhr: Leuz und Liebe. Donnerstag, 21. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die Csárdásfürstin. Freitag, 22. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die Csárdásfürstin. Samstag, 23. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die Csárdásfürstin. Sonntag, 24. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die Csárdásfürstin. Montag, 25. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die Csárdásfürstin. Dienstag, 26. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die Csárdásfürstin. Mittwoch, 27. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die Csárdásfürstin. Donnerstag, 28. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die Csárdásfürstin. Freitag, 29. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die Csárdásfürstin. Samstag, 30. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die Csárdásfürstin. Sonntag, 31. März, ab. 7 1/2 Uhr: Die Csárdásfürstin.

Schiller-Theater. Direction Hans Piehler. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Der Schrittmacher. Donnerstag

Candessorganisation der sozialdemokratischen Partei Hamburgs.

Statistik

über die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1917 zum Wehrdienst eingezogenen Genossen und über die während der Zeit erlassenen Beiträge.

Table with columns for age groups (männlich, weiblich, zusammen), military service status (Wehrdienst), and contribution status (Beiträge). Rows are categorized by district (Wahlkreis).

Hamburger Staatsangelegenheiten.

Erhöhung der Leistungen der Feuerkasse.

Der von der Bürgerkammer niedergelagerte Antrag zur Erhöhung des Etatsantrages über die Erhöhung der Leistungen der Feuerkasse...

Mitteilungen aus dem Hamburgischen Kriegsversorgungsamte.

Vertraute Händler. Auch in der vergangenen Woche mußte wieder eine größere Reihe von Kleinhändlern wegen Unterbreitung der Vertrauensregierung...

Tages-Bericht.

Dienstag, den 19. März.

Hamburg.

Aufgaben und Ziele der Ortskassen.

Ueber dieses Thema hielt Herr Rechnungsführer O. Bönsch in der am 12. März vom Vorstand der Ortskassen abgehaltenen Versammlung...

Soziale Rundschau.

Die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Nach der letzten in den „Mittlichen Nachrichten“ des Reichsversicherungsamtes herausgegebenen Rechnung über die Leistungen...

Die einmaligen Versicherungsleistungen an Hinterbliebene (Witwengeld und Witwenrente) belaufen sich auf annähernd 3 Millionen Mark.

Die Gesamtausgabe für das Heilverfahren belief sich infolge der beträchtlichen Aufwendungen für Kriegsbeschäftigtenpflanze...

Die schwarze Jeanne.

Novelle von W. Flög.

Albert sah wieder in das trockne Brot wie in einen Kuchen, von der Mutter gebaden. Ich packte weg und schrieb einen Brief nach Hause. Dabei fiel mir ein, daß Albert schon lange nicht geschrieben hatte.

„Es ist halb Sieben,“ antwortete ich. Sofort sprang er hoch. Auch ich erhob mich. Wir suchten unsere Wäsche zusammen. Es wurde schon dunkel. Jeanne Mutter wohnte im letzten Hause rechts.

„Rama, mir viel Brot,“ beteuerte sie. Schon lief sie an den Schrank und holte ein angeknacktes Brot hervor. „Brot mal auf — nous deux drei Tag — trois jours!“

Theater und Musik. Hamburger Volkstheater. Herr Alois Bennarini, das bekannte frühere Mitglied unseres Stadttheaters, gastierte am Sonnabend in der Volkstheater als „Gonagelmann“ in der gleichnamigen Oper von Wilhelm Kienig.

